

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leiboldt.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechsfundfzigster Jahrgang.

N^o 25.

Mittwoch den 31. Januar.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Anzeigebestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Amtliche Bekanntmachungen.

Der Landmann Heinrich Hermann Frijsche zu Trebnitz ist am heutigen Tage von mir als Fleischbeschauer für den Schwa- bezirk Dürrenberg anerkannt und verpflichtet worden, was ich mit Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 11. Dezember pr. zur öffent- lichen Kenntniß bringe.
Merseburg, den 24. Januar 1883.

Der Königliche Landrath. von Selldorf.

Durch Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 21. Dezember pr. a. ist dem Vereine zur Förderung der Hannover'schen Landes- Pferdezucht die Erlaubniß erteilt worden, bei Gelegenheit der im Jahre 1883 zu Hannover stattfindenden Rennen eine öffentliche Verloosung von Pferden und für Pferdebesitzer brauchbaren Gegenständen pp. zu veranstalten und die betreffenden Loose in dem ganzen Bereiche der Monarchie abzusetzen. Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, weise ich die Polizeibehörden und Ortsvorstände hierdurch an, dem Vertrieb der Loose keine Hindernisse zu bereiten.
Merseburg, den 26. Januar 1883.

Der Königliche Landrath. v. Selldorf.

Durch Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 16. Dezember pr. a. ist dem landwirtschaftlichen Verein zu Frankfurt a.M. die Erlaubniß erteilt worden, in Verbindung mit jedem der beiden, im April bezw. September d. J. daselbst stattfindenden Pferdemärkte eine öffentliche Verloosung von Equipagen, Pferden, Pferdegeschirren und sonstigen einschlagenden Artikeln zu veranstalten und die betreffenden Loose in dem ganzen Bereiche der Monarchie abzusetzen.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, weise ich die Polizeibehörden und Ortsvorstände hierdurch an, dem Vertrieb der Loose keine Hindernisse zu bereiten.
Merseburg, den 26. Januar 1883.

Der Königliche Landrath. v. Selldorf.

Zur Frage der Arbeitsbücher.

Die kürzlich beantragte Einführung von Arbeitsbüchern der Handwerksge- sellen begegnet in den Kreisen der fortschrittlichen Abgeordneten einer lebhaften Agitation und in den von den letzteren beeinflussten Versammlungen werden Beschlüsse herbeigeführt, welche auf Ablehnung des bezüglichen Antrags gerichtet sind. Unter diesen Umständen ist es von Interesse, das Resultat einer derjenigen Versammlungen kennen zu lernen, welche zu einem der Sache günstigen Beschlusse geführt habe und theilen wir daher nachstehend das dem Altmärktischen Intelligenz- und Volksblatt entlehnte Referat über eine in Stendal stattgefundene Versammlung von Handwerkern mit:

„Nachdem von verschiedenen Rednern auf die bedauerlichen Folgen hingewiesen war wurde beantragt, eine Petition an den Reichstag zu richten, dahin gehend, daß die obligatorische Führung von Arbeitsbüchern für gewerbliche Arbeiter für das ganze Reich durch Gesetz bestimmt wird. Mit der Ausarbeitung der Petition solle eine Kommission betraut werden. Gegen diesen Beschluß nahm ein Herr Schülfer das Wort, indem er anführte, daß er auch für eine Ordnung der jetzigen Bügellosigkeit sei, Ordnung müsse geschaffen werden, aber nicht durch Arbeitsbücher, denn dann müßten auch der Gleichberechtigung wegen, die Meister Arbeits- bücher führen, worin die Gesellen beim Austritt bescheinigten, wie der Meister sie behandelt habe. Hiergegen sprachen Dypfermstr. Schäfer, Waler Müller, Tischlermeister Müller und Kramer; besonders hob letzterer hervor, daß das Arbeits- buch nicht ein Führungstattef oder wie der frühere Paß sein solle, sondern nur als eine Art Grundkapital anzusehen sei, wodurch der alte Kredit des wandernden Handwerksge- sellen wieder

hergestellt würde, der jetzt leider völlig ver- schunden sei. Es werde dadurch eine gewisse Standesehre gepflegt, die dem neuereintretenden Kollegen eine entgegenkommende Aufnahme sichere, anstatt ihn wie jetzt mit Mißtrauen zu betrachten, ob er auch der sei, für den er sich ausbebe. Besonders sei aber für die den Zimmungen zur Pflicht gemachte Regulierung des Unterstü- gungswesens die obligatorische Führung von Arbeits- büchern notwendig. Hierauf meinte Herr Schülfer, man müsse auch Arbeitnehmer hören, wie die darüber dächten. In Folge dessen er- griff der Tischlergejelle Schulz das Wort, in- dem er ähnliche Gründe wie die früheren Redner dafür anführte und außerdem mittheilte, daß auch alle seine Bekannten, mit denen er darüber gesprochen, für die Arbeitsbücher seien. Hierauf wurden die Herren Kramer, Heidebrunn, Geb- hard, Müller, Fedder als Arbeitgeber und die Herren Hennig, Günther und Schulz als Arbeit- nehmer mit der Ausarbeitung der Petition be- auftragt, indem sich fast alle Anwesenden zur Einmüthigkeit von Unterschriften bereit erklärten. Jedenfalls wird die Petition mit recht vielen Unterschriften versehen werden.“

Wie kommt es nun, fragen wir, daß man in dieser Versammlung, deren Teilnehmer politisch ebenso freisinnig sind, wie anderswo, zu einem der Sache so günstigen Ergebnis gekommen ist? Einfach dadurch, daß man sich lediglich auf den praktischen Standpunkt gestellt, den politischen Standpunkt aber bei Seite gelassen hat. Es ist zu wünschen, daß die Handwerker sich auch an anderen Orten auf eigene Füße stellen und sich nicht immer wieder durch fort- schrittliche Theoretiker mit dem Popanz der „Reaction“ schrecken lassen. — Der Antrag ist von conservativer Seite ausgegangen; das genügt für den eingeseigten Fortschrittsmann, darin eine Bedrohung der Freiheit zu sehen und

vor solchen politischen Reflexionen wird das praktische Bedürfnis in den Hintergrund gedrängt. Das letztere muß aber maßgebend sein und deshalb ist es nothwendig, daß die Männer der Praxis sich selbst über das schlüssig machen, was das Rechte ist. Das ewige Regieren der Fortschrittspartei kann dem Vaterlande unmöglich förderlich sein; es wird dadurch ein Stillstand in der Entwicklung unserer inneren Verwaltungsangelegenheiten her- vorgerufen, Stillstand ist aber Rückschritt. — S.

Deutscher Reichstag.

Sitzung Montag 29. Januar 1883.

Der Reichstag beschäftigte sich auch in seiner heutigen Sitzung ausschließlich mit dem Extraordinarium des Militäretats. Eine längere Debatte veranlaßte zunächst die Position zur Erweiterung des Zegler's Schießplatzes bei Berlin, gegen deren Bewilligung die Interessen der Reichs- hauptstadt geltend gemacht werden. Der Oberbürgermeister von Berlin, Abg. v. Fockensbed, verwies namentlich auf den Umstand, daß das Erweiterungsprojekt auch die Tief- brunnen der Zegler Wasserwerke in das Schießterrain hineinziehe und die Stadt Berlin in die Gefahr gerathe könne, auf Wasserrationen gesetzt zu werden. Das Haus schloß sich diesen Ausführungen an und lehnte die Position ab; desgleichen auf den Antrag der Kommission die Position für die Erweiterung des Schießplatzes bei Babeln. Die übrigen Positionen wurden durchweg nach den Anträgen der Kommission erledigt, nur die Position für einen Kasernen- bau in Wandlsted in Höhe von 300,000 Mark wurde ge- strichen. Morgen 12 Uhr setzt der Reichstag die Etablerungs- sache fort. Schluß 5 Uhr.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 28. Januar. Der russische Minister des Aeußern, v. Giers, ist heute Vormittag 11 Uhr nach St. Petersburg abgereist. Fürst Lobanow und die übrigen Mitglieder der russischen Botschaft begleiteten den Minister nach dem Bahnhofe.

Wien, 29. Januar. Den Morgenblättern zufolge hat der Handelsminister mit Ermächti-

gung des Kaisers dem Konjunktium Fogerty die Konzession zum Bau einer Wiener Stadtbahn erteilt. Die bezügliche Zuschrift an den Bürgermeister weist auf die gegenwärtigen Arbeiterverhältnisse hin, welche die Ausführung eines großen Wertes verlangen. Der Bau der Stadtbahn wird unter staatlicher Aufsicht ausgeführt. Die Kosten sind auf 60 Millionen Gulden veranschlagt.

Paris, 28. Januar. Die Krankheit des Konseilspräsidenten Duclerc erweist sich als Lungenentzündung, nimmt aber einen normalen Verlauf. Das Befinden des Kranken ist den Umständen gemäß befriedigend. Derselbe konfessierte heute früh einige Minuten mit General Pittié, dem Chef des Militärstaates des Präsidenten Grévy. Der Ministerrath ist gegenwärtig unter dem Vorsteher des Präsidenten Grévy im Elysée versammelt.

Paris, 28. Januar. Die Minister, welche dem Konseil im Elysée heute Vormittag beigezogen, haben dem Präsidenten Grévy ihre **Entlassung übergeben.** Derselbe wurde noch nicht angenommen. — Die Letzte des Ministerpräsidenten Duclerc erklärten, daß eine absolute Ruhe von mindestens zehntägiger Dauer für den Kranken notwendig sein werde.

Paris, 28. Januar. Der **Präsident der Republik, Grévy, hat die Demission des Kabinetts angenommen.**

Paris, 29. Januar. Der **Präsident Grévy konfessierte gestern Abend mit Ferry** und mit dem bisherigen **Minister des Innern Fallières.**

Paris, 29. Januar. Nach dem heute Vormittag ausgegebenen Bulletin hat Duclerc eine wenig befriedigende Nacht gehabt, insofern macht sich doch das Eintreten einer Besserung bemerkbar, die einen günstigen Ausgang der Krankheit erwarten läßt. Dem Kranken ist von den Ärzten absolute Ruhe anempfohlen.

Paris, 29. Jan. Ferry hat die Bildung eines neuen Kabinetts abgelehnt, man ist daher auf die Kombination eines Kabinetts Fallières zurückgekommen. Es wird versichert, daß alle bisherigen Minister mit Ausnahme von **Duclerc, Billot und Jauréguiberry** ihre Portefeuilles behalten. **Fallières würde die Präsidentschaft, Tirard ad interim das Ministerium des Auswärtigen, Wabry ad interim dasjenige der Marine** übernehmen, zum **Kriegsminister würde Ebibaudin** ernannt werden. Der Ministerrath tritt heute Vormittag zu einer Sitzung im Elysée zusammen.

Paris, 29. Jan. Bei dem heute im Elysée stattgehabten Ministerrath ist der **bisherige Minister des Innern Fallières zum Konseil-Präsidenten ernannt.** Derselbe übernimmt **interimistisch das Ressort der auswärtigen Angelegenheiten.** Die **Minister der Marine**

und des Krieges werden später ernannt werden. Die übrigen Minister verbleiben auf ihren Posten. Das Ministerium wird bei der heutigen Debatte über den Antrag Fabre in der Kammer erscheinen.

London, 29. Jan. Einer Meldung der Daily News aus Kairo von gestern zufolge sollen nach dem **Entwurfe Lord Dufferins zwei Drittel der Mitglieder des gesetzgebenden Rathes durch Provinzialversammlungen und die Mitglieder der letzteren durch die Dorfgemeinden erwählt werden.** Den übrigen Theil der Mitglieder des Rathes wird der Rhevide und zwar auf drei oder vier Jahre ernennen. Ein europäischer Richter und zwei Eingeborene sollen für jeden Gerichtshof erster Instanz, drei Eingeborene und zwei Europäer für jeden Appellhof ernannt werden.

St. Petersburg, 29. Januar. Der deutsche Botschafter von Schweinitz ist gestern Abend von Berlin wieder hier eingetroffen.

Odessa, 28. Januar. Durch eingetretenen starken Frost ist die Schifffahrt wieder geschlossen.

Hofnachrichten.

Berlin, 29. Januar 1883.

— Se. Majestät der Kaiser wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienste im Dome bei, Ihre Majestät die Kaiserin hatte sich nach der Kapelle des Augusta-Hospitals begeben. Nach der Rückkehr aus dem Dom empfing Se. Majestät der Kaiser Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr die Präsidenten des Reichstages und des Herrenhauses und Mitglieder des Bundesrathes, welche erschienen waren, um aus Anlaß des Ablebens Höchstseines erlauchten Bruders weiland Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl Sr. Majestät dem Kaiser das Beileid dieser Körperlichkeiten auszusprechen. Mittags empfing Se. Majestät der Kaiser einige Militärs und ertheilte dann im Laufe des Nachmittags verschiedene nachgesuchte Audienzen. Um 5 Uhr fand bei den kaiserlichen Majestäten ein Diner von etwa 46 Gedecken statt. Am Abend war dann im Königl. Palais ein kleinerer Diner. Heute Vormittag hörte Se. Majestät der Kaiser die Vorträge des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Pückler und des Hofmarschalls Grafen von Perponcher und arbeitete längere Zeit mit dem Chef des Zivilkabinetts Wirklichen Geheimen Rath von Wilimowski. Im Laufe des Nachmittags empfing Allerhöchstselbe alsdann den Chef der kriegsgeschichtlichen Abteilung des Großen Generalstabes, Oberstlieutenant Teysser, und zum Vortrage auch noch den Geheimen Hofrath Bork und ertheilte später dem dieselbigen Gesandten am Königl. schwedischen Hofe, Herrn von Pfuel, bevor derselbe sich auf seinen Posten nach Stockholm begibt, die nachgesuchte Audienz. Das Diner nahmen die kaiserl. Majestäten heute

Nachmittag 5 Uhr gemeinsam mit den Großherzoglich badischen Herrschaften im Königl. Palais ein.

Tagesübersicht.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wir sind in den Stand gesetzt, den Text des Schreibens zu veröffentlichen, welches Se. Majestät der Kaiser um die Weihnachtszeit an Se. Heiligkeit den Papst gerichtet hat. Wir machen von dieser Ermächtigung um so lieber Gebrauch, als die Artikel der „Germania“ und verschiedener Blätter anderer Farbe das Bedürfnis nahe legen, über die Situation, welcher gegenüber die Anträge des Centrums im Reichs- und Landtage in's Leben treten, jede uns zugängliche Aufklärung zu öffentlicher Kenntniß zu bringen.

Das Schreiben lautet:

Berlin den 22. Dezember 1882.

„Euerer Heiligkeit danke Ich für das Schreiben, welches Sie unter dem 3. d. Mts. an Mich gerichtet und erwidere von Herzen das Wohlwollen, welches Sie darin für Mich zu erkennen geben. Dasselbe bekräftigt mich in der Hoffnung, daß Euerer Heiligkeit aus der Befriedigung, welche Sie mit Mir über die Herstellung und Wirksamkeit Meiner Gesundheitspflege empfinden, einen neuen Beweggrund entnehmen werden, das jetzherige Entgegenkommen Meiner Regierung, welches die Wiederbeziehung der Mehrzahl der Bischofsstühle ermöglicht hat, durch eine entsprechende Annäherung zu erwidern. Ich bin der Meinung, daß eine solche, wenn sie auf dem Gebiete der Anzeige der geistlichen Ernennungen stattfände, noch mehr im Interesse der katholischen Kirche, als in dem des Staates liegen würde, weil sie die Möglichkeit zur Beziehung der im Kirchenbischthum entstandenen Balancen bieten würde. Wenn Ich aus einem Entgegenkommen der Geistlichkeit auf diesem Gebiete die Ueberzeugung entnehmen könnte, daß die Vereinnwältigung zur Annäherung eine gegenseitige ist, würde Ich die Hand dazu bieten können, solche Gesetze, welche im Zustande des Kampfes zum Schutze streitiger Rechte des Staates erforderlich waren, ohne für friedliche Beziehungen dauernd notwendig zu sein, einer wiederholten Erwägung in dem Landtage Meiner Monarchie unterziehen zu lassen. Ich benutze gern diesen Anlaß, um Euerer Heiligkeit auf's Neue Meiner persönlichen Ergebenheit und Verehrung zu versichern.“

gez. Wilhelm.
gegenges. v. Bismarck.

An
Seine Heiligkeit den Papst Leo XIII.“

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, 28. Januar 1883.

† (Turnfahrt.) Der Merseburger Männer-Turnverein hatte am Sonntag eine Turnfahrt nach Halle unternommen; die dortigen Turn-

Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

Agnes ahnte nicht, wie es in der Brust des Mannes stürmte. Er hatte durch sein zur Schau getragenes Verhältnis zu Inez Lepel'sie in der Vermuthung bekräftigt, seine leidenschaftliche Liebe für sie habe sich in Haß verwandelt und ihre bevorstehende Verbindung mit ihm würde nie etwas Anderes als ein äußerlich bestehendes Scheinverhältnis bleiben.

War doch diese Hoffnung der einzige Trost, der dem jungen Mädchen blieb. Agnes wäre zurückgeschauert, wenn sie einen Blick in das Herz ihres Verlobten hätte werfen können; sie wäre aus ihrem unseligen Wahne gerissen worden, hätte sie das Schlagen seines Herzens gefühlt, wenn er sie verlieh und ihre eiskalte Hand einen flüchtigen Moment in der seinen ruhte.

Bei Inez Lepel'sie suchte er dann Ruhe, ohne sie zu finden. Was ihn ehemals zu ihr hinzog — ihre Zärtlichkeit, die ungesügelte Leidenschaft — wurde ihm widerlich. Von ihrem Arm umfangen, gedachte er nur seiner Braut, die er in seinen heißen Träumen zu umfassen wähnte und die in der Wirklichkeit so unnahebar war; bei Inez' glühenden Küffen schwebte ihm das reizende

Bild des kalten, stolzen Mädchens vor, das bald seinen Namen führen sollte und dessen Lippen er noch nie berührt.

Zieherhaft klopfen seine Pulse, wenn er an Agnes dachte, und seine stürmische Zärtlichkeit galt dann nicht der bebenden Inez, sondern der fernem Verlobten.

Und Inez, wußte sie, was in der Seele des Geliebten vorging? Ihre Augen blitzten oft Sekunden lang über ihn hin, wenn er, mit ihrem langen, aufgelösten weichen Haare spielend, zerstreut vor sich hinstarrte und dann, wie von einem plötzlichen Gedanken erfasst, sie an sich preßte, um ihren Mund mit glühenden Küffen zu bedecken; ein fragender Blick streifte ihn dann, und das höhnische Lächeln ihres feinen Mundes zeigte, daß sie die Wahrheit ahnte. Inez triumphte über Sesceny; denn sie wußte, daß er von Agnes nicht geliebt wurde; sie war ja Reigin des Zwiegesprächs mit Grunau gewesen. O, wie jauchzte sie innerlich bei dem Gedanken, Sesceny müßte jetzt gleiche Qualen erdulden, wie sie, das arme Zigeunerkind, welches er um des schönen deutschen Mädchens willen verrathen hatte.

Inez war klug genug, mit keinem Athemzuge zu verrathen, daß sie eine Ahnung von den widerstrebenden Gefühlen des jungen Ungarn habe; sie nahm seine glühende Zärtlichkeit als einen ihr gebührenden Tribut hin, sie mit voller

Gluth erwidern. Erst wenn er von ihr geschieden, zeigte sie, was sie empfand. O, wie glänzten dann die schwarzen Augen unter dem mühsam zurückgedrängten Schrägen! Das Antlitz wurde wachsbleich; die zierlichen Hände, die vor wenigen Minuten in den weichen Haaren des jungen Mannes gespielt, ballten sich trampfhaft und der kleine purpurrothe Mund preßte sich fest zusammen, um die bitteren Worte, die sich auf die Lippen drängten, zurück zu halten.

Die ganze Wildheit ihrer Natur trat dann hervor und ließ sie in ihrer dämonischen Schönheit erscheinen.

„Auch meine Stunde wird schlagen“, bebte es aus ihrem Munde, „auch ich werde es erleben, daß Du elend wirst, durch mich!“

Der kaiserliche Rath von Waller war mit dem alten Grafen Sesceny, der auf einem gemäßigteren Standpunkte stand, als sein Sohn, und dem die Heirath seines einzigen Erben mit dem schönen, reichen und vornehmen Mädchen als Familienereigniß wichtig erschien, übereingekommen, daß die Vermählung des jungen Baares wenige Wochen nach dem politischen Ereigniß, mochte dieses ausfallen, wie es wolle, stattfinden solle.

(Fortsetzung folgt.)

vereine „Hallische“, „Zahn'sche“ und „Me-Turnverein“ gingen den Turnbrüdern bis Ammendorf entgegen und empfangen dieselben. Die immerhin beträchtliche Anzahl von Turnern vereinte sich sodann zu einem Mariche nach dem Rosenenthal hin, woselbst nach der Begrüßung durch den Turnwart Herrn Reuter ein gemüthlicher Commers stattfand, der durch ernste und launige Reden die gebührende Weiße erhielt. Der Gau-Vertreter Herr Bethmann stiftete im Namen des Merseburger Turnvereins aufrichtigen Dank für die herzliche Aufnahme von Seiten der Hallischen Turnbrüder ab.

† (Schwindel.) Seit einiger Zeit folportirt in unserer Stadt ein ziemlich anständig erscheinendes Individuum die Brochhaus'sche Bilderbibel und andere Gebetbücher. Dabei befißt dieser Mensch die Dreistigkeit, anzugeben, daß er im Auftrage des einen oder des anderen unserer Herren Geistlichen komme. Daß dies nicht der Fall, haben mehrere dieser Herren bereits in diesem Blatte öffentlich erklärt. Aber nicht genug, daß er auf diese Weise sicherlich manchen bestimmt hat, das eine oder andere seiner Bücher zu behalten, befißt derselbe auch die edle Unverschämtheit, besonders weniger geschäftsfundigen Personen, wie Frauen, seine Bücher geradegu aufzunöthigen und gegen monatliche Abschlagszahlungen selbst da aufzuzwingen, wo die Verhältnisse die Anschaffung solcher Werke geradegu verbieten. Es ist nicht unmöglich, daß auch in unserer Umgegend und an anderen Orten versucht wird auf dieselbe Weise Geschäfte zu machen, weshalb wir hierdurch zur Voricht mahnen möchten. Uebrigens sind ja diese Bücher jederzeit zu gleichem Preise und vielleicht unter noch günstigeren Kreditbedingungen durch unsere Buchhandlungen zu beziehen.

† (Freiwill. Feuerwehr.) Mittwoch den 31. Januar Abends 8 Uhr hält die freiwillige Feuerwehr, Turner-Compagnie im Thüringer Hof eine Conferenz ab.

† (Jubiläum.) Den vielen Gönnern und Freunden der auch hier bekannten und beliebten „Leipziger Concert-Sänger“ theilen wir mit, daß Herr Emil Neumann am 1. Februar cr. gelegentlich seines 25jährigen Jubiläums als musikalischer Leiter obiger Gesellschaft in der Berliner „Hera“ eine besondere Benefiz-Soirée arrangiren wird.

† (Die Ernennung des Kurators der Universität Halle) Geheimen Ober-Regierungsrats Ködenbeck, zum Präsidenten des Konstitutoriums der Provinz Sachsen hat, wie wir erfahren, bereits die Bestätigung des Königs erhalten.

† (Für Theetrinker.) Alle Liebhaber dieses Getränks dürfte die Nachricht interessieren, daß gegenwärtig von Kalkutta nach London eine mit diesem aromatischen Kraut befrachtete Flotte von 11 Fahrzeugen, darunter allein 10 Dampfer, unterwegs ist, welche insgesammt nahe an 5 Millionen Pfund geladen haben. Die maritime Theezufuhr des vorigen Jahres betrug dagegen nur 3 205 040 Pfund.

† (Gerichtswesen.) Wer von einem zum Dienststande gehörenden Unteroffizier oder Gemeinen des Heeres oder der Marine ohne die schriftliche Erlaubnis des vorgelegten Kommandeurs Montierung- oder Armaturstücke kauft oder zum Pfande nimmt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

† (Ehrenzeichen-Verleihung.) Dem pensionirten Steueraufseher Wäumlcr in Schafstedt, im Kreise Merseburg ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

† (Fleischschau.) Für den Schaubezirk Dürrenberg ist der Landmann Heinrich Hermann Frick'sche zu Trebnitz als Fleischbeschauer anerkannt und verpflichtet worden.

† (Der Durchschnitts-Marktpreis) der Fellen betrug in der Woche vom 21. bis 27. Januar cr. pro Stück 7,50 bis 13,50 Mk. **Ammendorf.** Zur Feier des Silbcrnchörszeitfestes des Deutschen Kronprinzenpaares fand in dem Gasthose des Herrn Feldmann hier ein Festessen von 70 Gedecken statt. Die betheiligten waren meist Gutsbesitzer aus Ammendorf und der Umgegend, doch hatten sich auch einige Herren aus Halle an der Festivität betheiligt.

† **Halle, 29. Januar.** Am gestrigen Tage ist Kommerzienrath Nieckel nach kurzem Kranken-

lager gestorben. Mit ihm scheidet ein Mann, dessen Name unlöslich mit der Geschichte unserer Stadt verknüpft ist und dessen Wirksamkeit noch lange im Gedächtniß seiner Mitbürger fortleben wird. Durch rastlose Thätigkeit, eiserne Energie und ungewöhnliche Umsicht war es dem Entschlafenen vergönnt gewesen, sich zum einfachen Vergnügen zum vielfachen Millionär emporzuschwingen und der Begründer zahlreicher Etablissements zu werden, in denen Tausende Brot und lohnende Arbeit fanden, Bevorzugter den Grund zu reicher Wohlhabenheit legen konnten.

Weißenfels. Infolge der kürzlich unter den Soldaten der hiesigen Garnison vorgekommenen Schlägerei ist durch Corpsbefehl angeordnet worden, daß den Mannschaften pro 1883 kein Urlaub über Papientreich hinaus ertheilt werden soll.

Wittenberg. Sehr praktisch haben die hiesigen Bäcker ihre mehrere hundert Jahre alte Zunftordnung modernisirt, indem sie dieselbe nicht nur von allem veralteten Jozyftram befreit haben, sondern sich auch noch die vorhandene Verbindung durch gemeinsame Handelsoperationen nutzbar machen. So haben die Bäcker z. B. im vergangenen Jahre ihre Hefe, etwa 6000 Kilo, gemeinsam bezogen, diese zu billigen Preisen unter einander vertheilt und doch noch 250 Mk. dabei gut gemacht. Dieser Verdienst wird nun aber nicht, wie das wohl bei alten Zünften vorkam, vertheilt, sondern ist mit früheren Ersparnissen bei der städtischen Sparkasse angelegt und soll zu einer Fachschule für Bäcker, deren Gründung beabsichtigt wird, verwendet werden.

Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 27. Januar fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 187. Königl. preussischer Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn zu 30000 Mk. auf Nr. 22960.
5 Gewinne à 6000 Mk. auf Nr. 1089 8178 25030 53903 56375.
45 Gewinne à 3000 Mk. auf Nr. 3063 5593 5813 6960 8386 8399 9544 12816 13392 14609 15564 18924 21973 22852 23243 24775 27198 28580 29540 31052 31541 32638 33349 35695 42740 44747 45980 46569 51815 57987 62756 66282 67686 67885 68156 68685 70496 76590 76915 83840 86562 90063 91331 92958 94280.

55 Gewinne à 1500 Mk. auf Nr. 913 2398 3475 6115 6978 7034 7846 8024 9756 9961 10371 12204 12955 16148 18871 19173 22460 28627 29375 30124 30454 32206 35259 37717 38337 38586 40035 40751 44953 45133 48516 50503 56630 54835 60037 60044 61493 62583 64745 65753 66737 68896 71783 76410 77361 78432 79687 80412 81411 82128 84621 85319 86373 88816 88862.

58 Gewinne à 550 Mk. auf Nr. 1844 1897 2497 3551 5096 6245 6965 5855 5251 9100 10665 11665 13011 13446 13822 13895 16258 17062 20675 20863 21129 22939 27190 27628 30568 33993 34456 42545 45528 45786 46316 48168 53656 54221 55210 55946 58883 59432 59576 62560 62997 63826 64469 66812 69485 70596 72113 72585 75282 76974 78753 80506 81253 83696 83974 84555 92892 93794.

Zermischtes

— (Vielleicht noch nicht dagewesen.) In der Amtsgerichtsitzung zu Wesel trug sich am 13. d. M. der Fall zu, daß eine Frau, welche wegen Unterschlagung resp. Diebstahls in die Anstalt stand, plötzlich einem Weltbürger das Leben schenkte. Allgemeine Festigung ging durch den Gerichtssaal. Ein herbeigeholter Arzt leistete der armen Angeklagten sofort den nöthigen Beistand. Die Sitzung wurde sistirt.

— (Unterchied.) Im Eisenbahnwagen: „Mein Herr, sehen sie nicht, daß die Dame das Rauchen nicht vertragen kann?“ — „Aber, mein Herr, Sie rauchen ja selbst!“ — „Das ist ganz etwas Anderes, die sieht sie meine Frau!“

Theater in Leipzig.

Mittwoch Neues: **Die Nankan.** Schauspiel in 4 Akten von Erdmann-Geatran. Deutsch von R. Saar.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 29. Januar 1883.

4% Preussische Consols 101,40. Oberschlesische Eisenstamm-Aktien A. C. D. E. 245,50. Mainz-Adwigs-hafener Stamm-Aktien 96,60. 4% Ungar. Goldrente 73,25. 4% Russische Anleihe von 1880 69,50. Oester. u. Franz. Staatsbahn 563,—. Oester. Credit-Aktien 498,50. Tendenz: fest.

Magdeburger Produktenbörse vom 29. Jan. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Liter loco ohne Faß 51,20 bis 51,70 Mk.

Rand-Weizen 175—187 Mk., glatter engl. Weizen 158 bis 170 Mk., Rand-Weizen 156—168 Mk., Roggen 139 bis 148 Mk., Cerealien-Gerste 165—175 Mk., Rand-Gerste 144—156 Mk.; Hafer 139—148 Mk. per 1000 Kilo.

Gold, Silber und Banknoten.	
Dufaten per Stück	—
Sovereigns per Stück	—
20-Franco-Stücke	16,22 B
do pr. Gr.	—
Gold-Dollars per Stück	4,20 C
Imperial's per Stück	—
do per 500 Gr.	394,50 C
Engl. Bankn. p. 1 R. v. Sterl.	20,42 B
Franz. Bankn. p. 100 Frs.	81,10 B
Oester. Bankn. p. 100 fl.	170,25 B
do Silbergulden	—
Russ. Bankn. p. 100 Rub.	201. B
Dän., Schw. u. New. Not. p. Kr.	1.11.50 B
do do do Gold	1.11 C
Finnlän. Not. p. Mk.	78 C
do do Gold	78 C
Ital. Not. (Not. u. Conf.) p. 100 Lire	78 C
Schweizer Banknoten	80 C
Griechische do	75 C
Rumänische do	77 C
Amer. Greenb. (nach Silberbade) i. fl.	—
Appoints p. Doll.	11,25 B
Wchl. a. Eodp. u. Stadp. in Kr.	14,25 C

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 181,—. Mai-Juni 183,— fest.
Roggen. Januar 136,70. April-Mai 137,70. Mai-Juni 138,50 still.
Gerste loco 100—200.
Hafer. April-Mai 122,—.
Spiritus loco 51,20. April-Mai 52,50. Juli-August 54,20, mit.
Rübsl loco 72,80. April-Mai 73,20. Mai-Juni 70,— still.

Leipziger Produktenbörse vom 29. Januar.
Spiritus loco 51,50 Mk. C. Unverändert.

Die Entsehung von Gicht und Rheumatismus.

Kenn wir uns in der nachfolgenden Skizze mit diesen Erkrankungen beschäftigen, so geschieht dies noch zu dem Grunde weil die eigentliche Ursache dieser Leiden auch zu wenig gewürdigt wird und viele Leute an allerley mit großen Versprechungen empfohlenen, aber vollständig zwecklosen Mitteln, Kuren, z. B. ihr Geld verausgaben. Gicht und Rheumatismus werden entweder ererbt oder durch Leichtfertigkeit, Schmelgerei, Bekleidung zc. erworben und genügt häufig ein momentanes Aufhören des Körpers durch Zugwind oder Nafherwerden, der Aufenthalt in einer feuchten Wohnung u. dergl. m. um diese Leiden hervorgerufen.

Der eigentliche Sitz dieser Krankheiten ist fast immer im Blute, welches große Mengen kohlensaurer Salze mit sich führt, die nicht durch den Urin abgeleitet werden, sondern fortwährend im Blute kreifen, bald hier bald dort Schmerzen verursachen, sich in den Gelenken festsetzen, dieselben entzünden und so die größten Qualen erzeugen. Im weiteren Verlauf der Krankheit entziehen sich, Gichtnoten und Ektymen der Glieder. Als Vorläufer bei der Gelenkentzündung stellt sich gewöhnlich Unbehagen, Verstopfung, pappiger Gichtschmerz im Munde, belegte Zunge zc. ein, der Urin färbt sich dunkel und es macht sich ein herumziehender Schmerz bemerkbar. Bleibt die Gicht auf die Gelenke beschränkt, so sind die Schmerzen qualvoll und kaum zu ertragend, aber immerhin ist diese Art des Leidens nicht mit so vielen Gefahren verbunden, als wenn der Kranke, kohlensäurehaltige, die kohlensäurehaltige Salze — fortwährend im Blute circulirt und neben den herumziehenden Schmerzen leicht durch Festsetzen der Salze an edle Organe, Magen- und Darmtrakt, Herzeleiden, Geschwülste, Schwindelanfälle, Lähmungen, Epilepsie, Asthma zc. entsehen kann. Dem berühmten Arzt Dr. Reibant, Ritter der Ehrenlegion, zc. ist es nun gelungen, durch eine ebenso rationelle wie einfache Regenerationskur die krankhafte Blutbildung zu bannen, die kohlensäurehaltigen Salze durch den Urin abzuleiten und so das Leiden zu befeitigen. Es verdient deshalb bei jeder neuen, äußerst wichtige Fortschritt im Interesse aller Leidenden bekannt gegeben zu werden, insbesondere als die Methode einfach, sicher und daher auch für den nicht mit Gichtgeplagten Befragten anwendbar ist. Herr Dr. Reibant hat seine langjährigen, reichen Erfahrungen in einer Broschüre, „Die Regenerationskur nach Dr. Reibant“ niedergelegt, welche Allen mit obigen Leiden geplagten eine willkommene Hilfe sein wird. Die Broschüre ist in P. Steffenhagens Buchhandlung in Merseburg à 50 Pf. auch gegen Einsendung dieses Betrages zu haben.

Für die Monate Februar und März eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 90 Pf.

Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Merseburg in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Meteorologische Station

des Opt. mech. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

[29./1. Abd. 8 U. [30./1. Abt. 8 U.		
Barometer Mill.	749,0	745,0
Thermometer Celsius	+ 5,0	+ 5,0
Rel. Feuchtheit	92,1	92,4
Windrichtung	6	6
Wind	SO	W
Wärte	4	4
Niederschläge + 1 — Therm. minimal. — 2,6		

Nutz- und Brennholz-Auction
 Montag d. 5. Febr., früh 9 1/2 Uhr,
 auf Rittergut **Tragarth**.
 90 Stück Rüstern und Eschen mit
 5,33 fm,
 32 " Etern mit 8,54 fm,
 1 Mtr. Rüst. Kloben,
 3 " Knäppel,
 5 " Etern-Kloben,
 46 Hausen Unterholz-Keisig.
 Bedingungen im Termin. 1/3 Anzahlung.
 Eine große Auswahl

Geraer Cachemir-Kleider
 in allen nur denkbaren Farben, zu großen und kleinen Kleidern passend, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
R. Schindler Ww.,
 kleine Ritterstraße.

Die **Wein-Großhandlung**
 von **Ed. Jäger & Co.** zu **Köln**
 a. Rhein. Specialität: **Rhein- u. Moselweine**, empfiehlt dieselben unter **Garantie der Reinheit**:
 Weiße Rhein- und Moselweine per
 Liter 50 Pf. und höher.
 Rote Rhein- und Abweine per
 Liter 70 Pf. und höher.
 Originalfässer von circa 500 und 1000 Liter mit entsprechendem Rabatt.
 Preisencourant zu Diensten. Probe-fässer 36 bis 50 Liter oder Probe-fischen gegen Einfindung oder Nach-nahme.
 Eingeführte **Vertreter** mit guten Referenzen gesucht.

Die II. Etage
Brühl 6
 bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Stall etc. ist preiswerth zu vermieten und event. sofort zu beziehen. Näheres bei **J. Schönlicht**.

Klaschenreife Tafelbier
 der renom. Brauereien, empfiehlt zu soliden Preisen frei ins Haus.
Carl Adam,
 Dörfstraße Nr. 5.

Das **Postler-Möbel-Lager**
 von **F. König**,
 Gotthardtsstr. 25,
 empfiehlt Sophas und Lehnstühle in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Das Cordpantofel in durchstept. Tuch- oder woll. u. liniert. Leder-
 Auflage f. Frauen Dutzend 5 1/2 Mk., mit
 holzgelegten festen Tuschschl. für Frauen Dutzend 6 1/2 Mk.
 Bei grosser Auswahl billiger bei G. Engelhardt, Geitz.

Sprechtag!
 Ich habe einen Sprechtag in Merseburg eingerichtet und werde von jetzt ab jeden **Donnerstag, Vormittags 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr** im **Gasthofe zum Monde** für das recht suchende Publikum zu sprechen sein.
Dr. Kaebue,
 Rechtsanwalt in Halle.

freiwillige Feuerwehr.
 Uebung der **Pionier-Compagnie** am 1. Februar cr., Abends 8 Uhr. Antritt: Gerätehaus.
Das Commando.

Kgl. Eisenbahn-Directions-Bezirk Erfurt.

Bekanntmachung.
 Eine Partie alte Eisenbahnschwellen und leere Cementfässer sollen:
Donnerstag den 1. Februar cr., von Nachmittags 1 1/2 Uhr ab, am Bahnhof Merseburg
 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
 Weiskens am 26. Januar 1883.
 Die Betriebs-Inspection I.

Landwirthschaftliche Winterschule Merseburg.

Auch in diesem Jahre suchen einige Zöglinge unserer landwirthschaftlichen Winterschule theils als Verwalter, theils als Deconomie-Lehrlinge, zum 1. April c. Stellung. Principale, welche hierauf zu reflectiren geneigt sind, wollen sich mit ihren Offerten gefälligst an den Director der Winterschule Herrn **Glas** zu Merseburg wenden, welcher nähere Auskunft zu geben gern bereit sein wird.
 Dölkau den 21. Januar 1883.

Der Vorstand
 des landwirthschaftl. Kreis-Vereins Merseburg.
 Graf von Hohenthal.

Jagd-Verpachtung.
 Die Jagdnutzung der Gemeinde Wallendorf soll **Donnerstag den 1. Februar, Nachm. 3 Uhr**, im Gasthofe zu Wallendorf unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verpachtet werden.
 Wallendorf den 27. Januar 1883. **Schmalz**, Ortlicher.

Mittwoch den 31. d. M., Vormittags 9 Uhr, versteigere ich im hiesigen **Rathskeller** zwangsweise:
 10,000 Stück Cigarren und außerdem 1 Küchenschrank, 1 Sopha, und andere Gegenstände
 öffentlich meistbietend.
 Merseburg den 29. Januar 1883. **Schlüter**, Gerichtsvollzieher.

General-Versammlung
 der **Unterstützungskasse der vereinigten Gewerke zu Merseburg. Eingeschriebene Hilfskasse.**
Sonabend den 3. Februar, Abends 8 Uhr, im Saale der Restauration „zur guten Quelle.“
 Tagesordnung:

- 1) Abnahme der Rechnung pro 1882 und Ertheilung der Decharge;
 - 2) Bericht über den Geschäftsgang pro 1882;
 - 3) **Wahl des Vorstandes und Ausschusses;**
 - 4) Anträge, welche von Mitgliedern gestellt werden.
- Etwaige Anträge müssen bis spätestens Freitag den 2. Februar, Abends 6 Uhr, schriftlich an unsern Mandant, Herrn Seilermeister Seydewitz, abgegeben werden.
Der Vorstand.

Liebig's Fleischextract, billigste Preise,
Carne pura (Fleischmehl), vorzüglich zu Bouillon u.,
deutsches u. holländisches Cacaopulver, garantiert rein, leicht löslich,
grüne u. schwarze Thee's, hochfein in Aroma, **Vanille**, neue Sendung schöner **Valencia-Apfelsinen**
 empfiehlt
die Drogenhandlung von Oscar Feberl,
 Burgstraße 16.

Zur Strohhutwäsche
 nach den neuesten Formen und in vor-züglichster Ausführung empfiehlt sich
Marie Müller,
 kleine Ritterstr. 15.

Eine möblierte Wohnung ist zu vermieten und vom 1. Februar an zu beziehen.
Altenerburger Schulplatz 4.
 Eine kleine möblierte Wohnung mit Schlafkammer ist für 6 Mark zu vermieten. Zu erst. in der Exped. d. Bl.
feinste Tischbutter
 1,10 p. Pfd., franco, sowie reines körniges **Gänseeschmalz**, 1 Mk. p. Pfd., franco p. Post, in Fässchen von je netto 9 Pfd. v. sendet **Carl Schiffmann** in Rügenwalde.

Emser Pastillen
 aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen, in plombirten Schachteln mit **Controle-Streifen** vorrätig: in Merseburg in beiden Apotheken.
Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsenquellen in Köln.

Von dem **Gedenkblatt „zur silbernen Hochzeit unseres Kronprinzenpaares“** sind uns noch eine Anzahl Exemplare abgelaufen und zugesandt worden, so daß wir jetzt die Wünsche aller derer befriedigen können, die wir früher zurückweisen mußten. Preis 1 M.
Die Exped. d. Krstbl.

Stolze'sche Stenographie.
 Der **Stolze'sche Stenographen-Verein** hier selbst wird am 31. d. M., Abends 8 Uhr, in der **Kaiser Wilhelms-Halle** einen **Unterrichts-Cursus** eröffnen. Anmeldungen hierzu werden kleine Ritterstr. 5, I und in dem genannten Lokale entgegengenommen.

Ein größeres **Familienlogis** (Johannisstr. 17) ist zu vermieten.
Gebrüder Steckner.

Zum **Lichtmeß-Carnaval** in **Spergau**
Donnerstag den 1. Febr. cr. ladet freundlichst ein
der Jugend-Verein.
 Auszug früh 1/8 Uhr.

Für die Lebereschwemmen ging noch ein:
 Ungen. 3 M., eingesam. durch M. von den berufschastl. Dienern und Mädchen 10,15 M.; f. v. B. 30 M.; v. R. 3 M.; M. v. B. 6 M.; Kriegerverein in Oberheuna 10 M.; Gemeinde Lößen 13,75 M.; Landwehrverein Köffen, Leuna, Göblich 5,65 M.; Gem. und Rittergüter Franleben 45,50 M.; Gem. Crafa 29 M.; von 2 Spieltischen in Wallendorf 2,15 M.; Familienverband bei Wintler in Bretsch 4 M.; Gastwirth Sch. in Bretsch 3 M.; gesam. bei einem Schmause in Alt-rankfurt 19,40 M.; Jugendverein in Tornau 6 M.; Fil. A. F. 3 M.; d. b. Exped. d. Merseb. Corresp. 1 M.; Ertrag der Abendsunterhaltung in der Aula des Gymnasiums 114 M.
 Zusammen 3367 M. 9 Pf., von welchen bis jetzt 2500 an den Ober- und Untersein und in die bairische Pfalz geschickt, und 150 M. im hiesigen Bezirk verwendet worden sind.
Der Vorstand des vaterländischen Frauen-Vereins.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Es hat Gott gefallen, unser liebes **Elchen** gestern Abend 5 1/2 Uhr nach sehr kurzem aber schweren Krankenlager zu sich zu nehmen. Um stille Beileid bittet
 Familie **Käther**.
 Druck und Verlag von A. Leiboldt.